

Individuelle Konzepte statt Patentrezepte

Premiere in Eichstätt: Weiterbildung „Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung“

Von Petra Preis

Eichstätt (EK) Es ist eine kleine Gruppe, die seit Kurzem den Eichstätter „Premierekurs“ in der berufsübergreifenden Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft in Pflege und Betreuung bildet.

Fünf Frauen und ein Mann aus Eichstätt, Gaimersheim, Neuburg, Beilngries, Kipfenberg und Treuchtlingen erfüllen die Zugangsvoraussetzungen als Fachkräfte für Pflege, Therapie und soziale Betreuung und absolvieren bis zum März 2017 eine Weiterbildung mit maßgeschneiderten Modulenheiten neben ihrer beruflichen Tätigkeit.

Die Hans-Weinberger-Akademie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) e. V. als Träger der Eichstätter Altenpflegeeschule hat sich aufgrund der guten Erfahrungen an anderen bayerischen Standorten dazu entschlossen, auch in Eichstätt speziell den ausgebildeten Altenpflegern eine qualifizierte Weiterbildungsmaßnahme zu bieten, um sie für alle Handlungsfelder rund um die zu-nehmenden Demenzerkrankungen in den Einrichtungen nach aktuellen wissenschaftlichen Standards zu schulen. Gefördert wird verantwortlich für die berufsübergreifende Weiterbildungsmaßnahme ist Volker Fenschel, Fortbildungsleiter der Hans-Weinberger-Akademie (HWA) in Eichstätt und Augsburg.

Der Bedarf nach gerontopsychiatrisch weitergebildeten Fachkräften in der Region ist groß: Aktuelle Schätzungen geben davon aus, dass zwischen 60 und 80 Prozent der Bewohner von Pflegeeinrichtungen an Demenz erkrankt sind, dies ist nicht nur ein deutschlandweites Phänomen, sondern in der Region. Auch andere psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Suchterkrankungen nehmen an Häufigkeit zu. „Die Kenntnis der verschiedenen Demenzerkrankungen und ein empathischer Zugang zu Eltern und Verhalten der betroffenen Menschen sind elementare Voraussetzungen für professionelles Handeln in diesem Bereich“, unterstreicht Volker Fenschel.

Genauso wichtig seien aber auch Kompetenzen, die im



Freuen sich über den gelungenen Start der neuen Weiterbildung: Fortbildungsleiter Volker Fenschel mit der Eichstätter Kursteilnehmerin Petra Obermeier.

Foto: Preis

strukturellen Voraussetzungen für eine individuelle Betreuung zu schaffen. „Süßrige Erfahrungen haben gezeigt, dass weder Patentrezepte verfügbar sind, noch Lösungen von anderen Einrichtungen importiert werden können.

Zudem sind individuelle Betreuungskonzepte bewähren sich in der Praxis, weil sie die Besonderheiten der Einrichtung aufnehmen und die Akzeptanz bei den Mitarbeitern daher am höchsten ist. Unsere zentrale Idee für diesen Weiterbildungs-kurs ist der Theorie-Praxis-Transfer.“ Damit erhält nicht nur die Fachkraft selbst viel fachlichen Input und Weiterentwicklungsmöglichkeit, sondern auch die Einrichtung selbst profitiert“, weiß Fenschel. Den Mehrwert erkennen auch die Arbeitgeber: Die Weiterbildung wird nämlich von allen Dienststellen der aktuellen Teilnehmenden finanziert. „Es freut uns sehr, dass die Einrichtungen so aufgeschlossen sind für die neuesten fachspezifischen Kenntnisse der Pflege und ihre Arbeitnehmer entsprechend weiterqualifizieren“, bekräftigt Kursteilnehmerin Petra Obermeier. Die Teilnehmer des laufenden Kurses

treffen sich alle zwei Wochen für jeweils zwei bis drei Seminartage im Block. Auf dem Programm sind insgesamt 600 Unterrichtsstunden mit Praxis und Theorie stehen unter anderem spezielle Betreuungsanforderungen in der Gerontopsychiatrie, aber auch Qualitätsmanagement und Organisation von Betreuung und Pflege bis hin zu Pflegeberatung und Vernetzung, Kommunikation und Planung des Ankerungsprozesses sowie angewandte Pflege- und Bezugswissenschaften und auch Recht und Politik. Am Ende gibt es eine schriftliche und mündliche Prüfung, der Praxistransfer wird nachvollzogen über eine Projektarbeit und deren Präsentation.

„Wichtigstes Ziel sei für ihn stets das Herausbilden von „Handlungskompetenz“, sagt Fenschel. Die Teilnehmer „sollten befähigt werden, im Umgang mit demenzerkrankten Bewohnern Situationen richtig einzuschätzen und adäquate Lösungen bei Schwierigkeiten zu finden. Die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz ist uns sehr wichtig. Vor allem auch deshalb, weil es in der Praxis immer ein Spannungsfeld zu bewältigen gilt: Was ist der An-

spruch an mich und meine Tätigkeit? Und was kann ich in der Praxis umsetzen?“, so Volker Fenschel.

Werner Karl, der Leiter der Eichstätter Altenpflegeeschule, betont: „Wir brauchen auch in Zukunft gute Leute, fachlich und persönlich bestens ausgebildet, die sich etwas zutrauen und offen sind für neue Ansätze und Wege.“ Gerade der Arbeitsschwerpunkt Demenz sei ein sehr dynamisches Feld: „Es gibt hier wenig gesichertes Forschungswissen und selten gesicherte Diagnosen. Das ist nicht wie beim Fieberessen. Die Fachkraft braucht deshalb eine große Reflexionsfähigkeit und natürlich auch Sicherheit in rechtlichen Fragen.“

Diese Erfahrung hat die Eichstätterin Petra Obermeier gemacht: Die examinierte Altenpflegerin, die im vergangenen Jahr an der Eichstätter Altenpflegeeschule ihre Prüfungen mit Bestnoten abgeschlossen hat und sogar mit einem Staatspreis geehrt wurde, stellt sich den Herausforderungen mit demenzerkrankten Patienten jeden Tag. Aus ihrem Arbeitsplatz auf der Seniorenpflege-

station der Klinik Eichstätt kommt sie die Erfordernisse der Bewohner, muss sich immer wieder auf Neue überlegen, wie man diese am besten erreichen kann. Menschen, die an Demenz erkrankt sind, sehen die Welt mit ihren Augen und leben in ihrer eigenen Welt, die sich der Realität der Mitmenschen entzieht. „Auch auf die Anliegen der Angehörigen muss man reagieren“, sagt Petra Obermeier.

„Ohne qualifizierte Weiterbildung geht es auch in der Pflege und Betreuung nicht, das wollen wir mit unserem Angebot ansetzen und die Erwartungen der Einrichtungen wie auch der Pflegekräfte selbst erfüllen“, sagt Schulleiter Werner Karl. „Ich bin froh über dieses neue Angebot, das die Einrichtungen in der Region stärken und fit für die Erfordernisse der Zukunft machen wird.“

Die Eichstätter Altenpflegeeschule vermittelt übrigens auch für Auszubildende gute Einrichtungen für künftige Arbeitsplätze in der Betreuung und Pflege und unterstützt bei Bedarf auch bei Weiterbildungswünschen. Weitere Informationen zur Berufsschule und ihren aktuellen Weiterbildungsangeboten gibt es unter www.hwa-online.de oder unter Telefon (06421) 60 79 50.